

Massen daselbst von streitbaren Troern. Aber der Held schwang
Seine Lanze und wehrte dem grausamen Tage des Todes.
Njas, welcher den türmenden Schild vorhaltend sich nahte,
Trat zu ihm; und die Troer entflohn schnell hierhin und dorthin.
Jenen führte darauf der streitbare Held Menelaos 160
Aus dem Gewühl, bis die Kofse der Wagengenof ihm genähert.

Hektor indes tritt mitten im Kampfgewühl; schredliche Thaten
Übt er mit Lanze und Wagen, der Jünglinge Reihen verwüstend.
Dennoch wären ihm nicht Achajas Helben gewichen,
Hätte jetzt nicht Alexandros, der lockigen Helena Gatte, 165
Mitten im Streite gehemmt den Völkerhirten Machaon,
Mit dreifchneidigem Pfeile ihm rechts die Schulter verwundend.
Seinethalben erschrafen die mutbeseelten Achäer,
Sorgend, es möchte der Feind bei der Wendung der Schlacht
ihn ermorden.

Und Idomeneus sprach zum göttlichen Nestor in Eile: 170

Nestor, Nereus Sohn, du erhabener Ruhm der Achäer,
Hurtig betritt dein Wagengeschirr, auch betret' es Machaon
Neben dir; dann zu den Schiffen hin lenke die stampfenden Kofse!
Denn gar viele der übrigen Helben wieget ein Arzt auf,
Der ausschneidet den Pfeil und mit lindernder Salbe verbindet. 175

Sprach's, und ihm folgte gern der gerensche reifige Nestor.
Schnell bestieg er sein Wagengeschirr; dort stieg auch Machaon
Auf, des Asklepios Sohn, des unvergleichlichen Arztes.
Treibend schwang er die Geißel, und rasch hinfliegen die Kofse
Zu den geräumigen Schiffen; denn dorthin verlangten sie sehnlichst. 180

Sechzehnter Gesang.

Die Sendung des Patroklos.

Also entführten den Nestor dem Kampfe die Stuten des Nereus,
Schäumend in Schweiß, und brachten den Völkerhirten Machaon.
Jenen sah und erkannte der hurtige Läufer Achilleus,